



Nachhaltige Entwicklung

—
Bericht zur Umsetzung der
Strategie Nachhaltige
Entwicklung – 2017



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

**Direction de l'aménagement, de l'environnement et des
constructions DAEC
Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion RUBD**

Stand 14.05.2018

Foto auf dem Deckblatt: www.123rf.com/photo_16385776_co2-footprint.html

Inhaltsverzeichnis

1	Übersicht über den Stand der Finanzierung und der Umsetzung	5
2	Stand der Umsetzung der Massnahmen	6
2.1	Siedlung und Mobilität	6
2.1.1	Mobilitätsmanagement beim Staat – Pilotphase	6
2.1.2	Ausbau des Mobilitätsmanagements beim Staat	6
2.1.3	Nachhaltige Quartiere La Poya und Chamblieux-Bertigny	7
2.2	Gebäude, Büro, Beschaffung, Energie	7
2.2.1	Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Lieferaufträge	7
2.2.2	Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Bau	8
2.2.3	Sanierung der Staatsgebäude	8
2.2.4	Verbesserung des staatlichen Umweltmanagements und Sensibilisierung	8
2.2.5	Mitwirkung der Bevölkerung am Klimaschutz	9
2.3	Sozialer Zusammenhalt, Gesundheit, Familie und Arbeit	9
2.3.1	Multisektorale Gesundheitsförderung	9
2.3.2	Migration – Gemeinsam in der Gemeinde	10
2.3.3	Sensibilisierung in der Weiterbildung beim Staat	10
2.4	Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen	10
2.4.1	Planung und Kommunikation für die Revitalisierung der Fliessgewässer	10
2.4.2	Gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung	11
2.4.3	Kantonales Konzept für die ökologische Vernetzung	12
2.4.4	Schonender Unterhalt der Strassenränder	12
2.4.5	Einsatz von Holz bei öffentlichen Bauten	12
2.4.6	Verwertung des landwirtschaftlichen Bodenaushubs	12
2.5	Bildung und Forschung	13
2.5.1	Stärkung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der obligatorischen Schule	13
2.5.2	Gruppe Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer	13
2.5.3	Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Kursen der Pädagogischen Hochschule Freiburg	13
2.5.4	Intergenerationelles Mentoring	13
2.5.5	Ausbildung Sozialer Betrieb	13
2.5.6	Förderung des Austausches auf Friportal	14
2.6	Wirtschaftliche Entwicklung	14
2.6.1	Leitfaden «KMU und nachhaltige Entwicklung» – Blue Economy	14
2.6.2	Blue Economy im Bild	14

2.6.3	Förderung der biologischen Landwirtschaft	14
3	Messinstrumente	15
3.1	Nachhaltigkeitsbeurteilung	15
3.2	Monitoring der nachhaltigen Entwicklung	15
3.3	Interkantonale Zusammenarbeit	15

1 Übersicht über den Stand der Finanzierung und der Umsetzung

Dieses Kapitel beschränkt sich darauf, die Umsetzung der Massnahmen der Strategie Nachhaltige Entwicklung (NE) des Staats Freiburg zu behandeln. Es werden mit anderen Worten nicht alle Tätigkeiten thematisiert, die einen Beitrag zur ökologischen Verantwortung, zur wirtschaftlichen Effizienz und zum sozialen Zusammenhalt im Kanton leisten.

Seit 2016 wird die Rechnungsführung der nachhaltigen Entwicklung zentral vom Generalsekretariat der Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD) verwaltet und nicht mehr von der Direktion, die für die jeweilige Massnahme zuständig ist. Ende 2017 lässt sich folgende Bilanz zur Finanzierung und Umsetzung ziehen:

11 Massnahmen konnten finanziert und umgesetzt werden:

- > Mobilitätsmanagement beim Staat – Pilotphase
- > Sanierung der Staatsgebäude
- > Mitwirkung der Bevölkerung am Klimaschutz
- > Multisektorale Gesundheitsförderung
- > Migration – Gemeinsam in der Gemeinde
- > Sensibilisierung auf die nachhaltige Entwicklung in der Weiterbildung des Staats
- > Planung und Kommunikation für die Revitalisierung der Fliessgewässer
- > Gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung
- > Verwertung des landwirtschaftlichen Bodenaushubs
- > Intergenerationelles Mentoring
- > Förderung der biologischen Landwirtschaft

13 Massnahmen konnten ohne besondere Finanzierung umgesetzt werden:

- > Ausbau des Mobilitätsmanagements beim Staat
- > Nachhaltiges Quartier La Poya
- > Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Lieferaufträge (Fahrzeuge, Gemeinschaftsgastronomie, Mobiliar)
- > Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Bau
- > Verbesserung des staatlichen Umweltmanagements und Sensibilisierung
 - Büromaterialien
 - Abfälle und Reinigung
 - Energie und Informatik
- > Schonender Unterhalt der Strassenböschungen und Strassenrandbepflanzungen
- > Stärkung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der obligatorischen Schule
- > Gruppe Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer
- > Einführung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in die Kurse der PH-FR
- > Ausbildung Sozialer Betrieb
- > Förderung des Austausches auf Friportal

4 Massnahmen sind abgeschlossen:

- > Kantonales Konzept für die ökologische Vernetzung
- > Leitfaden «KMU und nachhaltige Entwicklung»
- > Blue Economy im Bild
- > Einsatz von Holz bei öffentlichen Bauten

2 Stand der Umsetzung der Massnahmen

2.1 Siedlung und Mobilität

2.1.1 Mobilitätsmanagement beim Staat – Pilotphase

Begrenzter Mobilitätsplan für den Standort EVA in Givisiez

Anfang 2015 wurde anlässlich des Umzugs des Amtes für Umwelt sowie des Amtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen am erwähnten Standort ein begrenzter Mobilitätsplan verwirklicht (die Massnahme ist im [Jahresbericht 2015](#) beschrieben).

Mobilitätsplan des Amtes für den Arbeitsmarkt

2013 wurde ein Mobilitätsplan ausgearbeitet, der auf einen erleichterten Zugang zu einem Abonnement der öffentlichen Verkehrsmittel sowie auf die Förderung des Langsamverkehrs und des Carsharings (Mobility) ausgerichtet ist. Die Bilanz ist insgesamt positiv (die Massnahme ist im [Jahresbericht 2015](#) beschrieben).

Mobilitätsplan für den Standort in Grangeneuve

Vor der Ausarbeitung des Mobilitätsplans für den Standort in Grangeneuve sollte die Koordination mit der Forschungsanstalt Agroscope, die ihre Tätigkeit in Posieux vielleicht konzentrieren wird, geregelt werden.

Mobilitätsplan für das Burgquartier der Stadt Freiburg

Rückblick auf 2017

Es wurde eine Gruppe eingesetzt, um die Ausarbeitung des Mobilitätsplans zu begleiten. Sie tagte sechsmal zwischen September 2016 und Mai 2017, um jede Etappe der Studie zum Mobilitätsplan für das Burgquartier zu validieren.

Gestützt auf die positive Stellungnahme der Arbeitsgruppe «Mobilitätsmanagement» (siehe Punkt 2.1.2) validierte der Staatsrat im Juli 2017 die vorgeschlagenen Massnahmen für die 1. Etappe des Mobilitätsplans und den unterbreiteten Zeitplan. Der Mobilitätsplan wurde darauf dem Grossen Rat übermittelt.

Die Arbeitsgruppe «Mobilitätsmanagement» stellte im November 2017 das Modell des Leitfadens für die Mitarbeitenden zur Umsetzung des Mobilitätsplans fertig.

Ausblick auf 2018

Der Leitfaden für die Mitarbeitenden zur Umsetzung des Mobilitätsplans soll im Jahr 2018 in Umlauf gebracht werden. Auch soll ein Kontrollinstrument zur Verfügung gestellt werden (Nachkontrolle der von den Dienststellen getroffenen Massnahmen und des Modalsplits bei den Pendler- und Berufsfahrten).

2.1.2 Ausbau des Mobilitätsmanagements beim Staat

Rückblick auf 2017

Die Arbeitsgruppe «Mobilitätsmanagement», zu deren Aufgaben die Planung der Mobilitätspläne des Staats, deren Begutachtung vor der Übermittlung an den Staatsrat und die Unterstützung der Dienststellen bei deren Ausarbeitung gehört, kam regelmässig zusammen, unter anderem um den Mobilitätsplan für das Burgquartier zu validieren und um den Massnahmenkatalog von 2016 nachzuführen (Katalog der Massnahmen, die für die künftigen Mobilitätspläne beschlossen werden können). Sie diskutierte zudem die Analyse und Prioritätensetzung für die Standorte, für die Mobilitätspläne in Frage kommen.

Ausblick auf 2018

Die Analyse und die Festsetzung der Prioritätenordnung unter den Standorten, die von den künftigen Mobilitätsplänen betroffen sein werden, dürfte finalisiert sowie ein Zeitplan vorbereitet und dem Staatsrat unterbreitet werden. Der Beschluss vom 12. Juli 1991 über die Zuteilung und die Verwaltung von Parkplätzen für Personenwagen dürfte revidiert werden. Im Übrigen könnten der Arbeitsgruppe weitere Mobilitätspläne unterbreitet werden.

2.1.3 Nachhaltige Quartiere La Poya und Chamblieux-Bertigny

Rückblick auf 2017

Im Dezember 2017 unterzeichneten der Kanton und das Bundesamt für Strassen (ASTRA) eine Vereinbarung für den Bau der Überdeckung des Autobahnabschnitts bei Chamblieux. Das ASTRA sicherte für das Überdeckungsprojekt eine finanzielle Beteiligung von 33 Millionen Franken zu, was dem Betrag für den ursprünglich geplanten Bau von Lärmschutzmauern entspricht. Dem Siedlungsaspekt des Projekts wird eine grosse Bedeutung beigemessen: Das neue Quartier hat ein Potenzial von 20 000 bis 30 000 neue Einwohnerinnen und Einwohner und könnte als Modell für eine nachhaltige Besiedlung dienen.

Es wurde eine Projektoberleitung ernannt, um mit der Unterstützung von externen Fachpersonen die Vorbereitungsarbeiten sicherzustellen. Diese Projektoberleitung behandelt auch Fragen der nachhaltigen Entwicklung.

Das Projekt für das nachhaltige Quartier La Poya wurde verschoben, weil die Armee, die das Gelände der Kaserne nutzt, ihren Wegzug auf später verlegt hat.

Ausblick auf 2018

Im Frühling 2018 wird die Projektleiterin für das Quartier Chamblieux-Bertigny ihr Amt antreten. Es wird geprüft werden müssen, wie die nachhaltige Entwicklung in die verschiedenen Projektphasen integriert werden soll.

2.2 Gebäude, Büro, Beschaffung, Energie

2.2.1 Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Lieferaufträge

Rückblick auf 2017

Die [«Richtlinie des Staatsrats über den Kauf der staatlichen Fahrzeuge»](#) wurde im Juni 2016 validiert. Sie fördert den Kauf von umweltverträglicheren Fahrzeugen und verlangt unter anderem die Energieetikette A oder B für Personenwagen. Seitdem fand keine erwähnenswerte Entwicklung statt.

Das Landwirtschaftsgesetz ist 2017 geändert worden (Annahme Anfang 2018), um im Angebot der öffentlichen Gemeinschaftsgastronomie nachhaltige Produkte aus der Region zu bevorzugen.

2016 liess das Hochbauamt eine Studie über den Ersatz in bestimmten Staatsgebäuden der Leuchten durch LED durchführen. Die Studie ergab, dass eine solche Investition rasch rentabel ist und eine substantielle Stromeinsparung ermöglicht. Als Folge davon tauschte das Hochbauamt 2017 in einigen Dienststellen der VWD die Leuchten aus.

In Bezug auf das Büromaterial kann erwähnt werden, dass der Staat Papier mit dem Label «Blauer Engel» (100 %-Recyclingpapier, chlorfrei, keine optischen Aufheller und frei von krebserregenden Stoffen) einkauft und einsetzt. Die Bundesordner stammen aus einheimischer Produktion und bestehen aus weitestgehend rezyklierbaren Werkstoffen. Im Übrigen wird der interne Katalog des Amts für Drucksachen und Material derzeit überarbeitet und nachgeführt. Dabei sollen die Produkte, die ein Label haben oder umweltfreundlich sind, gekennzeichnet werden. Die Tatsache, dass immer mehr umweltfreundliche und/oder sozialverträgliche Produkte angeboten werden, erleichtert diese Aktualisierung.

In der Finanzdirektion wurden Multifunktionsdrucker installiert. Aus praktischen und ökologischen Gründen sind sie gemietet (mehr Flexibilität, weil sie bei Bedarf ausgetauscht werden können; adäquate Lebensdauer der Geräte, weil sich der Vermieter um den Unterhalt kümmert). Des Weiteren wurde die Zahl der Geräte (diese erfüllen die Kriterien von Energie-Labels) halbiert, wodurch der Stromverbrauch gesenkt wird (und sich die Mitarbeitenden körperlich mehr bewegen müssen). Zudem muss sich die Person, die den Druck in Auftrag gegeben hat, beim Drucker mit einem Badge identifizieren, bevor das Dokument tatsächlich ausgedruckt wird («Secure Print»). Dies wird zu einer Reduktion des Papierverbrauchs führen.

Ausblick auf 2018

Der Staat dürfte den Umsetzungsstand der Richtlinie über den Kauf der staatlichen Fahrzeuge evaluieren.

Weiter wird erwartet, dass die Überlegungen zur Ausgestaltung der Nachhaltigkeitskriterien bei öffentlichen Aufträgen für gastgewerbliche Leistungen in Angriff genommen werden.

2018 wird die Ausstattung von weiteren staatlichen Gebäuden mit LED geprüft werden.

Das Amt für Drucksachen und Material dürfte mit der Nachführung seines Katalogs für das Hervorheben der umweltfreundlichen und/oder sozialverträglichen Produkte fortfahren.

2.2.2 Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Bau

Rückblick auf 2017

Die Zustandsanalyse aus dem [Jahresbericht 2016](#) wird derzeit bei der Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion vertieft.

Ausblick auf 2018

Es ist vorgesehen, dass die betroffenen Dienststellen auf der Grundlage der weiter oben erwähnten Zustandsanalyse Massnahmen ausarbeiten werden, um die Integration der nachhaltigen Entwicklung in Ausschreibungen für Hoch- und Tiefbauprojekte zu stärken.

2.2.3 Sanierung der Staatsgebäude

Rückblick auf 2017

2015 wurde die Energie-Stiftung Freiburg (ESF) gegründet, um die Verantwortlichen der öffentlichen Gebäude im Kanton Freiburg beim Gebäudemanagement und der Einhaltung der rechtlichen Vorgaben zu unterstützen. Konkret werden den Verantwortlichen in diesem Rahmen namentlich Instrumente zur Überwachung des Verbrauchs, Beratungen für die Betriebsoptimierung (optimale Einstellung der Anlagen) sowie detaillierte Audits durch akkreditierte Ingenieurbüros angeboten. 2017 wurden zusammen mit der ESF gut zehn öffentliche Gebäude, die gemäss Energiereglement zu den Grossverbrauchern gehören, einem Energieaudit unterzogen.

Ausblick auf 2018

Die Resultate der Audits sollten bis Sommer 2018 vorliegen. Dabei sollen die Kosten und die Machbarkeit von Sanierungen bestimmt werden. Auf dieser Grundlage wird ein detaillierter Zeitplan mit Finanzplan erstellt werden.

2.2.4 Verbesserung des staatlichen Umweltmanagements und Sensibilisierung

Rückblick auf 2017

2017 wurde das Reinigungspersonal für den Einsatz von ökologischen Produkten sensibilisiert; diese Produkte müssen systematisch genutzt werden. Anlässlich der Sitzung der Hauswarte wurde das Thema «Ökologie und Reinigung» behandelt. Daneben wurde in den verschiedenen Dienststellen der Ersatz von Flüssigseifenspendern durch Schaumseifenspendern fortgeführt (Schaumseife wird in geringeren Mengen konsumiert als Flüssigseife).

Der Papierverbrauch aller staatlichen Dienststellen ging 2017 um insgesamt 3,6 % zurück. Dieser Rückgang ist grösser als der Rückgang im Vorjahr und dürfte anhalten.

Zum Stromverbrauch der EDV-Ausstattung kann Folgendes festgehalten werden: Der Basisplan für das Energiemanagement der Arbeitsplätze deckt nun alle Arbeitsplätze in den Berufsfach- und Hochschulen des Kantons sowie im freiburger spital. Im Rahmen dieses Plans wird der Energieverbrauch gesenkt, indem die Geräte, die zum Arbeitsplatz gehören, gemäss vordefinierten Zeiten oder wenn die Geräte über eine gewisse Zeit nicht benutzt werden, automatisch in den Stand-by-Modus und progressiv ganz abgeschaltet werden. In Ergänzung zu den bereits getroffenen Massnahmen im Serverraum wurde im Mai 2017 die bisherige Generation der Datenspeicher durch Datenspeicher der neuen Generation ersetzt. Dadurch wurde der Energieverbrauch bedeutend reduziert.

Ausblick auf 2018

Es soll geprüft werden, inwieweit gewisse Reinigungsprodukte durch alternative Produkte mit weniger Verpackung und automatischer Dosierung ersetzt werden können. Zudem werden die Dienststellen, bei denen noch keine Schaumseife eingesetzt wird, damit ausgestattet werden.

Und schliesslich dürfte angesichts der positiven Ergebnisse des Pilotprojekts die Rationalisierung des Druckerparks auf alle Dienststellen der Kantonsverwaltung ausgeweitet werden (vgl. Punkt 2.2.1). Der Zeitplan wird gegenwärtig definiert.

2018 soll zudem die Energieeffizienz des Serverraums beurteilt werden.

2.2.5 Mitwirkung der Bevölkerung am Klimaschutz

Rückblick auf 2017

Die Plattform www.freiburg-klima.ch führte 2017 unter dem Namen «Conversations carbone» die ersten Gespräche über den Klimawandel auf Freiburger Boden durch. Acht Personen nahmen über drei Monate an sechs Werkstätten teil, die jeweils 2 Stunden dauerten. Diese acht Personen haben danach eine Weiterbildung absolviert, um ihrerseits diese Methode als Botschafter zu propagieren. So werden 2018 im Kanton Freiburg mindestens vier Gruppen «Conversations carbone» gebildet werden.

Am Samstag, 18. November 2017, organisierte die Plattform www.freiburg-klima.ch eine Animation für die Personen, die am Informationsanlass der Stadt Freiburg für neue Einwohnerinnen und Einwohner teilnahmen. Gut hundert Personen besuchten den Stand, um mehr darüber zu erfahren, wie jede und jeder mit einer bewussten Lebensmittelwahl etwas für das Klima tun kann.

Am 31.12.2017 hatten sich 611 Freiburgerinnen und Freiburger auf www.freiburg-klima.ch angemeldet. Etwa die Hälfte davon hat sich verpflichtet, mindestens eine der 17 vorgeschlagenen Massnahmen umzusetzen. Die Massnahme «Ich fahre ökologisch» ist die populärste Massnahme.

Ausblick auf 2018

Die Animationen dürften fortgeführt werden und die Website wird aufrechterhalten. Daneben wurde die Verantwortliche für den Klimaplan angestellt. Sie wird dafür zuständig sein, einen Massnahmenplan zu entwickeln, der es dem Kanton erlaubt, sich an den Klimawandel anzupassen, dessen Auswirkungen zu vermindern und gegen dessen Ursachen vorzugehen.

2.3 Sozialer Zusammenhalt, Gesundheit, Familie und Arbeit

2.3.1 Multisektorale Gesundheitsförderung

Rückblick auf 2017

Im März 2017 verabschiedete der Staatsrat die neue Strategie zur Gesundheitsförderung und Prävention (Perspektiven 2030). Damit wird die Stärkung des sektorübergreifenden Ansatzes ins Zentrum gestellt.

In der Folge wurden Sitzungen zwischen den Direktionen organisiert, um die Strategie zu verwirklichen. Die Kommission für Gesundheitsförderung und Prävention sowie die betroffenen Direktionen haben zudem eine Ideenfabrik für die sektorübergreifenden Projekte geschaffen. Die Westschweizer Kantone haben in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung Schweiz eine Bestandsaufnahme und Beispiele von guten Praktiken für einen multisektoralen Ansatz der Gesundheitsförderung veröffentlicht. Der Leitfaden und die Empfehlungen wurden 2018 im Rahmen eines halbtägigen Dialog-Treffens den Direktionen des Staatsrats und der Staatskanzlei vorgestellt. Des Weiteren wurde die Universität Neuenburg mit einer Studie über die psychosozialen Risiken bei den Landwirtinnen und Landwirten beauftragt. Und schliesslich wurde die Förderung der Zahnprophylaxe unterstützt.

Ausblick auf 2018

2018 wird der kantonale Plan für Gesundheitsförderung und Prävention ausgearbeitet werden. Dabei dürften zusammen mit den Direktionen des Staats Freiburg, der Staatskanzlei, der kantonalen Kommission für Gesundheitsförderung und Prävention und den Partnern für die Gesundheitsförderung und Prävention die Massnahmen, die in den Plan aufgenommen werden sollen, und deren Priorität bestimmt werden. Im Februar 2018 wird ein halbtägiger Austausch mit den betroffenen Parteien durchgeführt werden. Die Überlegungen, die dabei angestellt werden, werden die Grundlage für die Ausarbeitung des Plans bilden, der bis Ende des Jahres stehen soll.

Die 2017 begonnene Studie über die psychosozialen Risiken bei den Landwirtinnen und Landwirten soll 2018 abgeschlossen werden. Ende 2018 sollen den Mitgliedern der kantonalen Kommission für Gesundheitsförderung und Prävention die Ergebnisse der Studie vorgestellt werden.

2.3.2 Migration – Gemeinsam in der Gemeinde

Rückblick auf 2017

Die Massnahme ist im [Jahresbericht 2016](#) beschrieben.

2017 fanden in Bulle, Düdingen, Estavayer-le-Lac, Freiburg, Marly, Schmitten und Villars-sur-Glâne 7 Ausbildungen für VernetzerInnen statt. Dabei wurden rund siebzig VernetzerInnen ausgebildet. Im Übrigen wurden 17 Weiterbildungsabende für VernetzerInnen zu verschiedenen Themen wie Projektverwaltung, Permakultur, Freiwilligenarbeit organisiert (136 Teilnehmerinnen und Teilnehmer). Es sind 7 Projekte zur Förderung des Zusammenlebens auf lokaler Ebene entwickelt worden: BusSympa in Bulle, Pique-nique multiculturel und Grenouille-toi in Estavayer-le-Lac, Begrüssungsabende für neue Einwohnerinnen und Einwohner in Freiburg, Marly und Villars-sur-Glâne sowie Sonntagsatelier in Schmitten.

Gemeinsam in der Gemeinde bezieht die Bevölkerung, die Politik, die Vereine, die Gemeinschaften, die Gemeindeverwaltung, die Koordinatorinnen und Koordinatoren, die Delegierten der Gemeinde, die Ausbildungsorganisation L'étrier, die Hochschule für Soziale Arbeit Freiburg HSA-FR, Freiburg (Verwaltung der Website www.gemeinsam-in-der-gemeinde.ch) sowie die Fachstelle für die Integration der Migrantinnen und Migranten und für Rassismusprävention mit ein.

Ausblick auf 2018

Der Prozess dürfte fortgesetzt werden.

2.3.3 Sensibilisierung in der Weiterbildung beim Staat

Rückblick auf 2017

Die Massnahme wird wie im [Jahresbericht 2016](#) beschrieben weitergeführt.

Ausblick auf 2018

Die Kursunterlagen zum Weiterbildungsprogramm des Staats Freiburg werden nicht mehr ausgedruckt werden. Stattdessen werden die Teilnehmenden spätestens zwei Wochen vor Beginn des Kurses eine E-Mail mit den Unterlagen erhalten. Auf diese Weise können die Teilnehmenden die Unterlagen auf ihrem Computer lesen oder sie, wenn es absolut nötig ist, selber ausdrucken. Damit soll der Papierverbrauch gesenkt werden.

2.4 Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen

2.4.1 Planung und Kommunikation für die Revitalisierung der Fliessgewässer

Rückblick auf 2017

2017 wurden bei 4 Fliessgewässern Revitalisierungsarbeiten durchgeführt: Palon, Ruisseau du Chêne, Albeuve und Saane in der Stadt Freiburg (vorbereitende Massnahmen). Insgesamt wurden 1,73 km revitalisiert. Die anderen Projekte befinden sich in der Konzept- oder Vorprojektphase. Das Amt für Umwelt unterstützte die Gemeinden in administrativer und technischer Hinsicht und nahm an Informationssitzungen zu den laufenden Projekten teil.

2017 wurden Aktionen für die Sensibilisierung der Gemeinden, der Landwirtschaft und der Bevölkerung durchgeführt. Daneben wurden didaktische und informative Plakate, Artikel und Präsentationen verwirklicht, darunter eine Präsentation und Führung für die freiburgische Vereinigung der Bodenverbesserungen, eine Broschüre über den Gewässerraum sowie eine Informationssitzung für Wildhüter und Fischereiaufseher über den Wasserbau (Unterhalt, Gewässerraum Revitalisierung).

Im Sommer 2017 wurde der Palon in Prez-vers-Noréaz auf etwas mehr als 1 km ausgedolt, wodurch die ökologische Qualität des Sektors verbessert und sowie das Überschwemmungs- und Sedimentationsproblem auf diesem Abschnitt gelöst werden konnten. Der Fonds Landschaft Schweiz beteiligte sich finanziell am Projekt, wodurch die Gemeinde

entlastet wurde. Dank einer engen Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft konnten die Revitalisierungsarbeiten mit Güterzusammenlegungen verbunden und Abgeltungen für die Bewirtschafter festgelegt werden. Das Revitalisierungsprojekt ist nämlich darauf ausgelegt, dass die Grundstücke im Gewässerraum als Biodiversitätsförderfläche genutzt werden können. Im Rahmen des Projekts wurden auch Hecken gepflanzt, ein Teil davon durch Schülerinnen und Schüler von Prez-vers-Noréaz. Den Bodenverbesserungskörperschaften wurde das Synergiepotenzial zwischen Revitalisierung, Landumlegung und Landwirtschaft präsentiert.

Die Nutzung von Urbanisierungswerkzeugen wie die Partizipation und die Architekturverfahren (Parallelstudien) ermöglichen eine bessere Einfügung der Revitalisierung in den gebauten und urbanen Kontext. Für die Revitalisierung der Saane in der Stadt Freiburg wurde im März 2017 ein partizipativer Ansatz mit allen Akteuren, die ein Teil des Geländes teilen (Sportvereine, Kulturgüter- und Naturschutzvereine, Groupe E, Eigentümer und Einwohner), gewählt. Damit sollen eine gemeinsame Kultur dieses Gebiets geschaffen, die verschiedenen Erwartungen und Bedürfnisse der Akteure in Bezug auf die Nutzung des Fliessgewässers und der unmittelbaren Umgebung präzisiert und eine gemeinsame Synthese zur aktuellen Situation und zu den Entwicklungserwartungen formuliert werden. Die Resultate der Werkstatt wurden in einem Bericht festgehalten und flossen in das Pflichtenheft für den Studienauftrag für die Definition des Vorprojekts ein. In diesem Rahmen wurde ein Wettbewerb zwischen fünf multidisziplinären Teams mit Architekten, Ingenieuren, Biologen und Landschaftsgärtnern organisiert. Die Aufgabe der Teams bestand in der Entwicklung eines Leitbilds für die Revitalisierung der Saane im gesamten Projektgebiet. Das Team, das den Wettbewerb gewinnt, wird mit der Ausarbeitung des Revitalisierungsprojekts bis zu dessen Verwirklichung beauftragt werden.

Ausblick auf 2018

Zu den wichtigsten Hindernissen für die Umsetzung von Revitalisierungsprojekten gehören der Landbedarf in Landwirtschafts- und dicht besiedelten Zonen sowie der erhebliche Anteil an den Kosten, die zulasten der Gemeinden gehen. Alternative Finanzierungsmodalitäten und Lösungen, die Arealsynergien nutzen, könnten die bestehenden Hindernisse beseitigen. Solche Lösungen werden im Rahmen der Pilotprojekte getestet werden.

2018 werden die Studien zum Studienauftrag für die Revitalisierung der Saane in der Stadt Freiburg durchgeführt. Im März wird ein Zwischenbericht erwartet. Die definitiven Ergebnisse des Studienauftrags sollten im Herbst 2018 vorliegen. Die anderen Pilotprojekte (Biorde, Kleine Glane, Broye, Sense, Sionge, Glane) sollen ebenfalls weitergeführt werden.

Daneben sind Kommunikations- und Sensibilisierungsaktivitäten geplant. Der offengelegte Palon soll im Frühjahr 2018 eingeweiht werden. Das Amt für Umwelt wird dabei die Feierlichkeiten zusammen mit der Gemeinde organisieren. Ausserdem ist im März eine Intervention für den Film «Dans le lit du Rhône» im Rahmen der Festspiele «Festival du Film Vert» sowie die Veröffentlichung eines pädagogischen Handbuchs für die Primar- und Sekundarstufe vorgesehen.

2.4.2 Gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung

Rückblick auf 2017

Das kantonale Gewässergesetz verlangt eine gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung, bei der nicht nur der Gewässerschutz, sondern auch die verschiedenen Nutzungen (Trinkwasser, Fischerei, Wasserkraft usw.) sowie der Hochwasserschutz berücksichtigt werden. Die gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung umfasst: die Ableitung und Reinigung des Abwassers; den Schutz der oberirdischen Gewässer; den Schutz der unterirdischen Gewässer und den Schutz der Wasservorkommen; die Entnahmen aus öffentlichen Gewässern und die übrigen Nutzungen des Wassers; den Wasserbau und den Unterhalt der Fliessgewässer und Seen. Die Gewässerbewirtschaftung erfolgt zudem auf regionaler Ebene, um von Synergien und Skalenerträgen profitieren zu können. Hierfür müssen die Gemeinden Einzugsgebiete bilden und einen Richtplan des Einzugsgebiets ausarbeiten.

Im Mai 2017 veröffentlichte der Staat ein Informationsbulletin sowie das Begleitdokument «Gemeindeverband nach Einzugsgebiet», um die Gemeinden bei der Bildung von Einzugsgebieten zu unterstützen (diese Dokumente stehen auf der staatlichen Website zum Thema Wasser zur Verfügung). Die im Gesetz vorgesehenen Sachpläne, welche die oben erwähnten Hauptthemen zum Gegenstand haben, wurden Ende Jahr von den spezialisierten Büros fertiggestellt.

Daneben wurde die kantonale Planung zur Elimination der Mikroverunreinigungen in den Freiburger Abwasserreinigungsanlagen fertiggestellt und im Mai 2017 an den Bund übermittelt. Die Planung setzt die Vorgaben des Bundes und die ehrgeizigen Ziele des Kantons für die Regionalisierung der Abwasserreinigung um.

Die Resultate der kantonalen Planung zur Elimination der Mikroverunreinigungen sowie der Stand der gesamtheitlichen Gewässerbewirtschaftung im Rahmen von Einzugsgebieten wurden den Gemeinden und Gemeindeverbänden anlässlich von Sitzungen vorgestellt, die von Mai bis September 2017 in den Bezirken stattfanden.

Ausblick auf 2018

Für 2018 ist eine Synthese aller Grundlagenstudien und Sachpläne vorgesehen.

Im Übrigen werden für jedes Einzugsgebiet Informationssitzungen durchgeführt werden, damit sich die Gemeinden bis Ende 2019 offiziell in Einzugsgebiete organisieren können. Auch sollen verschiedene Informationen und Publikationen verfasst werden, um die Gemeinden zu ermächtigen, ab 2020 die Finanzierung der Richtpläne der Einzugsgebiete sicherzustellen.

2.4.3 Kantonales Konzept für die ökologische Vernetzung

Diese Massnahme ist beendet. Das Konzept Ökologische Vernetzung – Umsetzungshilfe ist auf Französisch im Internet verfügbar.

2.4.4 Schonender Unterhalt der Strassenränder

Rückblick auf 2017

Ende 2016 wurde die Richtlinie 996 D «Einteilung der Grünflächen an Kantonsstrassen und Grundsätze für das Mähen» angenommen, die das Tiefbauamt und das Amt für Natur und Landschaft auf der Grundlage eines Ökoinventars der Strassenränder ausgearbeitet hatten. Die Angestellten, die für den Unterhalt der Strassen zuständig sind, wenden sie bereits seit Mitte 2016 an.

Ausblick auf 2018

Es wird erwartet, dass die Revision des Strassenrandinventars geplant wird. Zudem dürfte über die Umsetzung der Richtlinie Bilanz gezogen werden. Dabei werden auch mögliche Anpassungen diskutiert werden.

2.4.5 Einsatz von Holz bei öffentlichen Bauten

Diese Massnahme ist beendet.

Die Holz-Richtlinie ist auf der Website Nachhaltige Entwicklung (www.fr.ch/rubd-ne) verfügbar. Mit dem neuen Gebäude der Kantonspolizei in Granges-Paccots wurde eines der ersten bedeutenden Freiburger Gebäude aus Holz eingeweiht.

2.4.6 Verwertung des landwirtschaftlichen Bodenaushubs

Rückblick auf 2017

Bei gewissen Verwertungsprojekten gab es im ersten Quartal 2017 aus verschiedenen Gründen (z. B. wegen Klarstellungen mit den Projektträgern) Verzögerungen. Eines der Projekte musste gar ganz aufgegeben werden. Die Schwierigkeiten werden im Detail analysiert werden, um die möglichen Hindernisse für solche Projekte zu identifizieren.

Gegenwärtig werden zehn Standorte begleitet. Die Projekte (Aufschüttungen, Parzellenverbesserungen usw.) sind unterschiedlich weit fortgeschritten (z. B. «verwirklicht», «im Gang», «im Genehmigungsverfahren»). So konnten bereits aussagekräftige Informationen gesammelt werden.

Ausblick auf 2018

Die Datenerfassung ist weit fortgeschritten und die verfügbaren Daten sollten es ermöglichen, die anfänglich definierten Ziele zu erreichen.

2.5 Bildung und Forschung

2.5.1 Stärkung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der obligatorischen Schule

Rückblick auf 2017

Die beim Amt für französischsprachigen obligatorischen Unterricht getroffenen Massnahmen sind im [Jahresbericht 2016](#) beschrieben.

Mit Blick auf die Umsetzung ab 2019 des Lehrplans für den deutschsprachigen Teils des Kantons (Lehrplan 21) hat das Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht eine Person eingestellt, die sich mit der Bildung für nachhaltige Entwicklung befassen wird.

Ausblick auf 2018

2018 dürften der Rahmen und die Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 definiert werden.

2.5.2 Gruppe Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer

Rückblick auf 2017

Es wurden Arbeitsgruppen (Zyklen 1, 2 und 3) und eine Lenkungsgruppe eingesetzt, die sich aus pädagogischen Mitarbeitenden des Amts für französischsprachigen obligatorischen Unterricht und Verantwortlichen von Bildungsinstitutionen zusammensetzen. Diese haben die Aufgabe, die didaktischen Instrumente und pädagogischen Hilfsmittel im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu testen und sie dann den Lehrpersonen zur Verfügung zu stellen.

Ausblick auf 2018

Die Arbeiten für die Bereitstellung der didaktischen Instrumente und pädagogischen Hilfsmittel dürften weitergehen.

2.5.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Kursen der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Rückblick auf 2017

Alle Studierenden der Pädagogischen Hochschule Freiburg (PH-FR) können einen allgemeinen Grundkurs in Epistemologie der Wissenschaften und der Mathematik für eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung besuchen. Zusätzlich wird eine interdisziplinäre Ausbildung mit dem Namen «Demain en main – Zukunft mitgestalten» angeboten.

Und schliesslich erforscht die Forschungseinheit «Wissenschaftliches Lehren und Lernen» spezifische Fragen im Bereich der BNE. Die Arbeiten werden auf der Website der PH-FR vorgestellt.

Ausblick auf 2018

Die Massnahme dürfte in ihrer aktuellen Form fortgeführt werden.

2.5.4 Intergenerationelles Mentoring

Rückblick auf 2017

Die Massnahme konnte 2017 wegen einer Reorganisation beim Personal des Amts für Berufsberatung und Erwachsenenbildung nicht fortgeführt werden.

Ausblick auf 2018

Bei der OS Marly dürfte eine neue Form des intergenerationellen Mentorings eingeführt werden. Anfang 2018 fanden hierfür bereits die ersten Kontakte statt.

2.5.5 Ausbildung Sozialer Betrieb

Rückblick auf 2017

Das neue CAS zum Thema Sozialer Betrieb will aufzeigen, wie die ökonomische und soziale Verantwortung der Verantwortlichen im Unternehmen (wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit bzw. soziale Effizienz) vereinbart werden

können. Die Ausbildung wird von der Hochschule für Wirtschaft Freiburg angeboten. Das Angebot wurde überarbeitet und behandelt Themen wie Berücksichtigung der gesellschaftlichen Herausforderungen in den Betrieben, Kohärenz bei Governance und Management, Modelle für agiles und partizipatives Management, Messen der Gesamtleistung und Aufwertung der Wertschöpfung.

Ausblick auf 2018

Ab April 2018 werden sich die interessierten Personen für die neue Ausbildung einschreiben können. Im Mai ist eine Informationssitzung vorgesehen, bevor die Ausbildung dann im September beginnt.

2.5.6 Förderung des Austausches auf Friportal

Rückblick auf 2017

Diese Massnahme will die Integration der nachhaltigen Entwicklungsgrundsätze auf Friportal, der Plattform der im Bereich des Unterrichts tätigen kantonalen Stellen, fördern. Hierfür wurden verschiedene Mitteilungen im Zusammenhang mit thematischen Veranstaltungen (Wasser, Rechte der Kinder, Pedibus) oder spezifischen Projekten für die Schulen veröffentlicht und an die Lehrpersonen verschickt.

Ausblick auf 2018

Die Massnahme dürfte in ihrer aktuellen Form fortgeführt werden.

2.6 Wirtschaftliche Entwicklung

2.6.1 Leitfaden «KMU und nachhaltige Entwicklung» – Blue Economy

Diese Massnahme ist beendet.

2.6.2 Blue Economy im Bild

Diese Massnahme ist beendet.

Die Filme stehen online unter der Adresse www.blue-economy.ch zur Verfügung.

2.6.3 Förderung der biologischen Landwirtschaft

Rückblick auf 2017

Diese Massnahme will Landwirtinnen und Landwirte informieren, die ihren Betrieb vom konventionellen auf den biologischen Landbau umstellen wollen. Diese Leistungen werden vom Landwirtschaftlichen Institut des Kantons Freiburg erbracht.

2017 wurden elf Einzelberatungen mit Blick auf eine Umstellung gegeben.

Ausblick auf 2018

Es ist schwierig abzuschätzen, wie gross die Nachfrage im Jahr 2018 sein wird. Die Umstellung auf den biologischen Landbau findet zwar eine immer grössere Zustimmung, doch beinhaltet sie auch wirtschaftliche Risiken. So ist es während den ersten beiden Jahren nicht möglich, die Produkte zum Preis eines Bio-Produkts zu verkaufen. 2018 wird der Verein Bio Freiburg aber sein 25-Jahre-Jubiläum feiern. Dieses Jubiläum und die Promotionsveranstaltungen, die in diesem Zusammenhang organisiert werden, könnten einen positiven Einfluss auf die Nachfrage nach Umstellungsberatungen haben.

3 Messinstrumente

3.1 Nachhaltigkeitsbeurteilung

2017 wurden zwei Nachhaltigkeitsbeurteilungen durchgeführt: Gesetzesentwurf zur Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III sowie Dekret über den Erwerb einer Liegenschaft in Granges-Paccot.

3.2 Monitoring der nachhaltigen Entwicklung

Der Kanton Freiburg nimmt seit 2010 an den Arbeiten für die Plattform «Cercle Indicateurs» teil, die der Entwicklung und Anwendung von Nachhaltigkeitsindikatoren für die Schweizer Kantone und Städte dient. Er nahm 2011, 2013, 2015 und 2017 an der zweijährlichen Erhebung dieser Indikatoren teil. Laut Erhebung 2017 verbesserte sich der Kanton Freiburg bei gewissen Indikatoren. Dies gilt namentlich für die Indikatoren Pflanzenartenvielfalt, Zugang zum System ÖV und Siedlungsabfälle. Das Freiburger Resultat liegt jedoch weiterhin unter dem Durchschnitt der 18 teilnehmenden Kantone. Die Ergebnisse können auf der Website des [Bundesamts für Statistik](#) (BFS) sowie im statistischen Jahrbuch des Kantons Freiburg für 2018 abgerufen werden. Zudem wurden die Ergebnisse auf der Seite des [Bundesamts für Raumplanung](#) (ARE) kommentiert. Die nächste Erfassung findet 2019 statt.

2017 erneuerte der Kanton Freiburg seine Teilnahme bei der Plattform Cercle Indicateurs für weitere vier Jahre. Die Mitglieder wollen 2018 und 2019 die Indikatoren revidieren, damit sie den Indikatoren der Agenda 2030 entsprechen.

3.3 Interkantonale Zusammenarbeit

2017 reichte die Vereinigung Coord21, in der sich öffentlich-rechtliche Körperschaften und Anstalten der Westschweiz und des Tessins zusammengeschlossen haben, um die nachhaltige Entwicklung zu fördern, beim Förderprogramm Nachhaltige Entwicklung des ARE ihr Projekt ein, mit dem sie das Ziel verfolgt, die Umsetzung der Agenda 2030 auf kommunaler und kantonaler Ebene zu unterstützen. Das Gesuch war erfolgreich und das Projekt von Coord21 in den Pool der Projekte aufgenommen, das im Rahmen des Förderprogramms unterstützt wird. Die Arbeiten werden 2018 beginnen.

Beobachtungsindikatoren Strategie Nachhaltige Entwicklung (2017)

Indikatoren	Wert	Trend seit Beginn der Massnahme	Ursprüngliches Ziel
Mobilitätsmanagement beim Staat – Pilotphase			
Zahl der während der Pilotphase ausgearbeiteten Mobilitätspläne	3	Zunahme	1 bis 3 Pläne
Zahl der von den Mobilitätsplänen betroffenen Mitarbeitenden	976	Zunahme	Erhöhung der Zahl
Erstellung einer Bilanz am Ende der Pilotphase	Nein		Verfassung einer Bilanz
Mobilitätsmanagement beim Staat – Pilotphase			
Ernennung der Arbeitsgruppe «Mobilitätsmanagement»	Ja		Ernennung der Arbeitsgruppe
Erstellung und Validierung des Massnahmenkatalogs	Ja		Erstellung und Validierung des Massnahmenkatalogs
Zahl der in Angriff genommenen Mobilitätspläne pro Jahr	2	Stagnation	Erhöhung der Zahl
Zahl der von den Mobilitätsplänen betroffenen Mitarbeitenden	0	Stagnation	Erhöhung der Zahl
Zahl der umgesetzten Mobilitätspläne pro Jahr	0	Stagnation	Erhöhung der Zahl
Zahl der von der Umsetzung von Mobilitätsplänen betroffenen Mitarbeitenden	0	Stagnation	Erhöhung der Zahl
Nachhaltiges Quartier - Chamblieux - Bertigny			
Definition des Nachhaltigkeitsziels und Verankerung im Projekt	Ja		Definition des Nachhaltigkeitsziels und Integration in das Projekt
Beteiligung der Verantwortlichen NE am Projektausschuss als Mitglied	Ja		Ernennung der Verantwortlichen NE als Mitglied
Zusammenarbeit mit der HTA-FR und der HSW-FR	Nein		Sicherstellung der Zusammenarbeit
Berücksichtigung der NE bei der Planung des Quartiers	Nein		Integration der NE in die Planung
Berücksichtigung der NE bei der Verwirklichung des Quartiers	Nein		Integration der NE in die Verwirklichung
Berücksichtigung der NE beim Betrieb des Quartiers	Nein		Integration der NE in den Betrieb

Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Lieferaufträge (Büro, Fahrzeuge, Gemeinschaftsgastronomie, Licht)			
Erstellung der Liste der gekauften nachhaltigen Produkte	Keine Daten verfügbar		Erstellung der Liste
Anzahl Ausschreibungen für Lieferanten, welche die NE integriert haben, Anzahl pro Jahr im Verhältnis zur Gesamtzahl der Ausschreibungen	Keine Daten verfügbar		Erhöhung der Zahl
Erfolgsquote dieser Ausschreibungen pro Jahr (ein Aspekt des gekauften Produkts berücksichtigt die NE)	Keine Daten verfügbar		Erhöhung der Erfolgsquote
Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Bau			
Durchführung der Bestandesaufnahme	Im Gang		Durchführung der Bestandesaufnahme
Erstellung der Liste der prioritären Massnahmen und Kriterien	Nein		Erstellung der Liste der Kriterien
Validierung durch den Staatsrat der Liste der prioritären Massnahmen und Kriterien	Nein		Validierung der Liste
Umsetzung der Liste der prioritären Massnahmen und Kriterien	Nein		Umsetzung der Kriterien
Sanierung der Staatsgebäude			
Erstellung des Inventars der Staatsgebäude, die grosse Stromverbraucher sind	Ja		Erstellung des Inventars
Definition des Programms der prioritären Sanierungen	Nein		Definition des Programms
Zahl der energetisch sanierten Staatsgebäude	5 im Gang	Zunahme	Erhöhung der Zahl
Einsparung Brennstoff (l) oder Elektrizität (kWh)	15-20%	Zunahme	Erhöhung der Zahl
Verbesserung des staatlichen Umweltmanagements und Sensibilisierung			
Anteil 100 %-Recyclingpapier pro Jahr beim Kauf	90%	Zunahme	100%
Anteil 100 %-Recyclingpapier pro Jahr beim Verbrauch	90%	Zunahme	100%
Anteil wiederverwertetes oder -verwertbares Büromaterial pro Jahr beim Einkauf	15-20%	Zunahme	33%
Anteil wiederverwertetes oder -verwertbares Büromaterial pro Jahr beim Verbrauch	15-20%	Zunahme	33%
Abfälle: Zustandsanalyse 3 Jahre nach der letzten Analyse (2014) durchgeführt	Nein		Zustandsanalyse 2017

Abfälle: Zahl pro Jahr der stichprobenartigen Kontrolle der Verwaltungseinheiten ohne Abwart	0	Stagnation	5 bis 10 Stichproben pro Jahr
Reinigung: Verwendungsanteil von ökologisch zertifizierten oder gleichwertigen Produkten	80%	Zunahme	Erhöhung des Anteils
Anteil der PC, die für den Ruhezustand programmiert sind	100%	Zunahme	
Anteil der auf beidseitigen Druck vorkonfigurierten Drucker	100%	Zunahme	
Anteil Servervirtualisierung	> 75 %	Zunahme	
Mitwirkung der Bevölkerung am Klimaschutz			
Anzahl Freiburgerinnen und Freiburger, die sich für den Klimaschutz einsetzen	611	Stagnation	Erhöhung der Zahl
Anzahl Animationen pro Jahr in den Gemeinden	1	Abnahme	4 Animationen pro Jahr
Multisektorale Gesundheitsförderung			
Zahl der Direktionen, mit denen ein Austausch stattfindet	8	Zunahme	Erhöhung der Zahl
Zahl der durchgeführten Präsentationen	12	Zunahme	Erhöhung der Zahl
Anzahl Projekte	37	Zunahme	Erhöhung der Zahl
Migration – Gemeinsam in der Gemeinde			
Anzahl Gemeinden, die an dieser fünfjährigen Massnahme teilnehmen	8	Stagnation	12 Gemeinden in 5 Jahren und Zunahme dieser Zahl
Zahl der ausgebildeten VernetzerInnen	7	Stagnation	15 pro Jahr und Zunahme dieser Zahl
Anzahl Weiterbildungsmodule pro Jahr	17	Stagnation	10 Anzahl Weiterbildungsmodule pro Jahr
Zahl der konkreten Projekte, die in den Gemeinden pro Jahr umgesetzt werden	7	Stagnation	Erhöhung der Zahl
Anzahl Begegnungen in den Gemeinden pro Jahr	7	Stagnation	Erhöhung der Zahl
Sensibilisierung in der Weiterbildung beim Staat			
Anzahl Weiterbildungstage im Bereich NE	0	Abnahme	Erhöhung der Zahl

Beidseitiger Druck des Kursmaterials	Systematischer Duplexdruck		Systematischer Duplexdruck
Planung und Kommunikation für die Revitalisierung der Fliessgewässer			
Veröffentlichung der Strategie und des kantonalen Massnahmenplans für die Revitalisierung der Fliessgewässer	Ja		Publikation der Strategie und des kantonalen Plans
Anzahl Publikationen (Informationsbroschüren, Zeitungsartikel usw.) pro Jahr	6	Zunahme	3 pro Jahr und Zunahme dieser Zahl
Anzahl Sitzungen mit den Gemeinden und Landwirten pro Jahr	60	Zunahme	10 pro Jahr und Zunahme dieser Zahl
Zahl der verwirklichten Pilotprojekte pro Jahr	1	Zunahme	5 bis 10 pro Jahr und Zunahme dieser Zahl
Länge (km) der revitalisierten Abschnitte auf 5 Jahre	1.73		1 bis 3 km pro Jahr in 5 Jahren
Gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung			
Zahl der Erhebungen der Gewässerqualität	Kein Daten verfügbar	Zunahme	Erhöhung der Zahl
Zahl der Ausarbeitung von Grundlagen und Sachplänen	19	Zunahme	Erhöhung der Zahl
Bestimmung der Einzugsgebiete	Ja		
Information über Sitzungen und Publikationen	16	Zunahme	Erhöhung der Zahl
Kantonales Konzept für die ökologische Vernetzung			
Veröffentlichung eines Berichts	Ja		Veröffentlichung eines Berichts
Schonender Unterhalt der Strassenränder			
Fertigstellung des Inventars aller Kantonsstrassenränder	Ja		Vollständiges Inventar
Validierung der Richtlinie über den Unterhalt der Strassenböschungen	Ja		Validierung der Richtlinie
Einsatz von Holz bei öffentlichen Bauten			
Anzahl Gebäude, in denen Holz zu Beginn der Studien eine wichtige Baufunktion spielt	1	Stagnation	Erhöhung der Zahl
Anpassung der Richtlinie über den Einsatz von Holz	Nein		Anpassung der Richtlinie

Integration einer Holzfachperson als Jurymitglied bei jedem Architekturwettbewerb	Keine Daten verfügbar		Integration
Verwertung des landwirtschaftlichen Bodenaushubs			
Präzisierung der Böden, deren Fruchtbarkeit verbessert werden soll	Im Gang		Bestimmung der Böden
Festlegung der Vorstudien für Bodenverbesserungsprojekte	Im Gang		Bestimmung der Studien
Definition der Varianten für die Bestimmung des Bodens im Kanton Freiburg, dessen Fruchtbarkeit verbessert werden soll	Im Gang		Definition der Varianten
Definition und Prüfung der Vorgehensweise für die Verwertung des Bodenaushubs aus Baustellen	Im Gang		Definition und Prüfung der Vorgehensweise
Definition der dokumentierten Methodologie für die Verwertung des Bodenaushubs aus Baustellen bei Bedarf Integration in den kantonalen Richtplan	Nein		Validierung der Methodologie
Stärkung der BNE in der obligatorischen Schule			
Anzahl Verbindungen zwischen Allgemeinbildung und BNE in den neuen Ressourcen	Keine Daten verfügbar		Erhöhung der Zahl
Anzahl Informationssitzungen pro Jahr über die BNE-Perspektive in den Primarschulkreisen und Orientierungsschulen	0		Erhöhung der Zahl
BNE-Gruppe in der Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer			
Anzahl freiwillige Lehrpersonen	12	Zunahme	Erhöhung der Zahl
Anzahl validierte Projekte	Keine Daten verfügbar, doch ist die Zahl hoch		Erhöhung der Zahl
Einführung der BNE in die Kurse der Pädagogischen Hochschule Freiburg (PH-FR)			
Anzahl Umsetzungsmassnahmen pro Jahr	2	Stagnation	Erhöhung der Zahl
Regelmässige Erneuerung der Akkreditierung der PH-FR	Nein		Regelmässige Erneuerung
Einführung der Vorrichtung für Initiativen der Studierenden	Ja		Einführung der Vorrichtung
Intergenerationelles Mentoring			
Weniger Jugendliche, die nach Beendigung der Schulzeit keine Lehrstelle haben	Keine Daten verfügbar		Abnahme der Zahl
Weniger Jugendliche in den Übergangsangeboten	Keine Daten verfügbar		Abnahme der Zahl

Mehr Jugendliche mit einem Abschluss der Sekundarstufe II	Keine Daten verfügbar		Erhöhung der Zahl
Mehr Ausbildungsplätze	Keine Daten verfügbar		Erhöhung der Zahl
Tiefere Durchfallquote bei Personen in der beruflichen Grundbildung von 2 bis 4 Jahren	Keine Daten verfügbar		Abnahme der Zahl
Weniger Vertragsbrüche	Keine Daten verfügbar		Abnahme der Zahl
Ausbildung Sozialer Betrieb			
Schaffung eines Zertifikatslehrgangs	Ja		Angebot des Lehrgangs
Anzahl Anmeldungen	0	Stagnation	Erhöhung der Zahl
Förderung des Austausches auf Friportal			
Aufnahme der NE und BNE in die Struktur der Website	Ja		Anpassung der Website
Anzahl exemplarische Umsetzungen pro Jahr	Keine Daten verfügbar		Erhöhung der Zahl
Leitfaden «KMU und nachhaltige Entwicklung» – Blue Economy			
Anzahl verteilte Leitfäden (auf Papier, Downloads)	Keine Daten verfügbar		Erhöhung der Zahl
Blue Economy im Bild			
Produktion von 4 Filmen und Veröffentlichung auf der Website Blue Economy sowie auf den Partnerseiten	Ja		Veröffentlichung der Filme
Anzahl Vorführungen durch die Wirtschaftsverbände des Kantons	Keine Daten verfügbar		Erhöhung der Zahl
Förderung der biologischen Landwirtschaft			
Anzahl individuelle Beratungen zwischen 2015 und 2017	47	Zunahme	60
Anzahl Besuche auf Referenz-Bauernhöfen zwischen 2015 und 2017	18	Abnahme	24 bis 30
Nachhaltigkeitsbeurteilung (Kompass21)			
Anzahl Beurteilungen pro Jahr in der Grundvariante	1		Kein Ziel

Anzahl Beurteilungen pro Jahr in der Variante mit Unterstützung	1		Kein Ziel
Monitoring der nachhaltigen Entwicklung			
Ergebnisse des zweijährlichen Monitoring (Cercle Indicateurs)	Leichte Verbesserung bei gewissen Aspekten	Leichte Verbesserung bei gewissen Aspekten	Allgemeine Verbesserung